

KÜHLER SOMMER – GUT FÜR DEN BLUTSPENDEDIENST DER DIAKO

Dank von Chefarzt Dr. Detlev Petersen gilt den zahlreichen Spendern

Blutspender kamen trotz der Sommerferien in ausreichender Zahl in die Blutspendeabteilung der DIAKO. Hohe Temperaturen brachten in der Vergangenheit oft Probleme beim Blutspendedienst, nicht so im Sommer 2017. Das könnte auch mit daran gelegen haben, dass es wenige wirklich heiße Tage gab.

„Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren hatten wir 2017 keinen signifikanten Rückgang der Spender in den Sommerferien“, berichten Dr. Detlev Petersen, Chefarzt des DIAKO-Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin und Ilka Przybyla, leitende Fachkraft des DIAKO-Blutspendedienstes. 800 Bürger lassen sich monatlich durchschnittlich in der DIAKO „anzapfen“. Das Blut wird vorrangig für Verletzte und Tumorpatienten verwendet. Aufbewahrt werden kann das Plasma zwar eingefroren zwei Jahre, die roten Blutkörperchen aber nur bis 42 Tage. „Wir leben hier sozusagen von der Hand in den Mund und sind deshalb auf einen

ständigen Zustrom von Spendern angewiesen“, so Petersen. Deshalb bekräftigen Przybyla und Petersen, wie dankbar sie sind, dass „unsere Spender so treu zur Spende kommen“. An der DIAKO-Blutbank hängen das benachbarte St. Franziskus-Hospital, das Krankenhaus Husum und eine große Zahl niedergelassener Ärzte, die allein jährlich über 1500 Konserven benötigen. DIAKO und St. Franziskus verbrauchen pro Jahr rund 6000 Konserven. Wobei im OP-Saal mittlerweile weniger Konserven benötigt werden. Die moderne Chirurgie, so Petersen, arbeite da ausgesprochen sparsam. Der Bedarf bestehe vielmehr bei Patienten, die regelmäßig Blut benötigen – vornehmlich chronische Nieren- und Krebspatienten. Diese sind auf eine kontinuierliche Versorgung dringend angewiesen. Auch werde Plasmapherese, das ist der Austausch des Blutplasmas als therapeutische Maßnahme, häufiger als früher eingesetzt.

„Mein Dank gilt all unseren Spendern, die regelmäßig zu uns kommen“, betont Petersen. „Blutspender tun etwas Gutes. Nicht nur für die Gemeinschaft, sondern auch für sich selbst“, sagt der Chefarzt, um erklärend hinzuzufügen: „Studien belegen, dass regelmäßiges Blutspenden das Risiko eines Herzinfarkts oder eines Schlaganfalls um 40 Prozent senkt.“ Zuvor habe man den Effekt auf das grundsätzlich gesündere Leben von Blutspendern zurückgeführt. Eine Studie aus Kansas, USA, beweise jedoch, dass das Blutspenden selbst ur-

Neue Spender sind uns
immer willkommen.

Chefarzt Dr. Detlev Petersen



Engpässe in der Blutbank blieben wohl auch wegen des mäßigen Sommers aus: Die Blutspender Anja Mangelsen und Heiko Krause mit Chefarzt Dr. Detlev Petersen und Ilka Przybyla, leitende Fachkraft des DIAKO-Blutspendedienstes.

Foto: Michel

sächlich sei. Jeder Spender wird zudem von einem Arzt ausführlich untersucht. „Es ist eine aufwändige Laboranalyse, die als Privatpatient bei einem niedergelassenen Arzt mehr als 150 Euro kosten würde.“ Darüber hinaus gibt es einen allgemeinmedizinischen Check. Petersen: „Neue Blutspender sind uns immer willkommen.“ Jeder, der gesund ist, darf bis 68 spenden. Erstspender dürfen allerdings nicht älter sein als 60.

Detlev Petersen / Ilka Przybyla / Ole Michel

- Der Blutspendedienst der DIAKO hat montags von 10 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags von 12 bis 18 Uhr sowie freitags von 7.30 bis 15 Uhr geöffnet. Spender sollten sich rund eine Stunde Zeit nehmen. Das Parken im DIAKO-Parkhaus ist kostenlos während der Blutspende.